

Beziehungen zu englischen Freunden sind nicht belastet

23.

BERGSTRASSE. Großbritannien und die Europäische Union – ganz einfach war dieses Verhältnis noch nie. Und seit die Schuldenkrise den Kontinent im Griff hat, gehen vor allem die britischen Konservativen verstärkt auf Distanz. Sogar über die Auflösung von Partnerschaften mit europäischen Städten wurde jüngst berichtet. Kühlt sich das Verhältnis zu den Freunden auf der Insel allmählich ab? An der Bergstraße und im Odenwald kann davon keinesfalls die Rede sein: In Zwingenberg, Bensheim und Lautertal bestehen sehr gute Kontakte zu den englischen Partnerstädten.

Der Zwingenberger Bürgermeister Dr. Holger Habich ist ein großer England-Fan – daran werden auch britische Alleingänge innerhalb der EU nichts ändern. Bei Reisen des Verschwisterungsvereins in die englische Partnerstadt Tetbury im Südwesten Großbritanniens ist der Rathauschef in der Regel mit von der

Partie. Auch im Sommer dieses Jahres haben die Vereinsmitglieder – im Rahmen des 30-jährigen Bestehens der Partnerschaft – ihre englischen Freunde besucht.

„Es gibt überhaupt kein Problem“, erklärt Habich im Hinblick auf das Verhältnis zwischen den beiden Städten. In den 30 Jahren der Verschwisterung sind viele Freundschaften entstanden – und diese leiden nicht unter den aktuellen außenpolitischen Entwicklungen. „Die politischen Dinge spielen nur eine sekundäre Rolle“, so Habich weiter.

Auf menschlicher Ebene

Die Zwingenberger Partnerschaft mit Tetbury basiere eher auf einer menschlichen Ebene und werde nicht in erster Linie von offizieller Seite betrieben. Der Bürgermeister steht ebenso wie die Vorsitzende des Partnerschaftsvereins, Erika Schuchmann, in regelmäßigem telefonischen und brieflichen Kontakt

mit den englischen Freunden. „Da herrscht ein sehr gutes Verhältnis“, bekräftigt Holger Habich.

Auch beim Freundeskreis Bensheim – Amersham gibt es keinerlei Probleme. Der Verein zählt 150 Mitglieder, von denen sich rund 30 durch besondere Aktivitäten hervor tun. Vorsitzender Gerhard Buch bemängelt allerdings eine gewisse Überalterung im Verein, der seit 1979 besteht.

Der Vorsitzende des Partnerschaftsvereins Bensheim in der englischen Partnerstadt ist Tony Weedon. Sein Verein hat 45 Mitglieder. Beide Seiten sind stark daran interessiert, dass der Kontakt nicht abreißt. Es gibt einen regen Schüleraustausch. Aus Amersham kommen Schüler der Dr. Challonders Grammar School nach Bensheim; nach England fährt die Schülerschaft des Goethe-Gymnasiums und der Liebfrauenschule. Ein Austausch auf der Vereinsebene findet zum Winzerfest

und zum Weihnachtsmarkt statt. Aus Bensheim reist man zum englischen Sommer-Karneval an.

In Lautertal kümmert sich der „Arbeitskreis Partnerschaft Europäischer Gemeinden“ (APEG) um die Völkerverständigung in Europa. Sowohl Helmut Lechner als auch Walter Koepff vom APEG-Vorstand haben Freunde in England kontaktiert und dabei festgestellt, dass über Kündigung von Verschwisterungsverträgen auf der anderen Seite des Kanals nichts bekannt war.

Sehr erstaunt waren die englischen Freunde, dass nicht die Verschwisterungsvereine diese Kündigung eventuell aussprechen könnten, sondern dies von den kommunalen Parlamenten beschlossen werden müsse.

Im Gegensatz zur offiziellen politischen Situation betonten sowohl Paul Marley, Peter Beebee als auch Brian Brannan aus der Partnerstadt Radlett, dass das Image Deutschlands sehr positiv sei. Die Bevölkerung interessiere sich gerade an Weihnachten sehr für die deutsche Kultur, wie auch der Ansturm auf die Weihnachtsmärkte mit „Gluehwein“ und „Bratwurst“ zeige.

Keine anti-europäische Stimmung

Brian Brannan erklärte, dass sich England in Krisenzeiten schon immer von Europa distanziert habe. Man müsse bei solchen Nachrichten zwischen dem Volk und der Regierung differenzieren. Kanzlerin Merkel sei in England nicht sehr beliebt, und in den konservativen Blättern werde äußerst selten aus oder über Europa berichtet.

Auch John Smith aus der Nähe von Cambridge kann keine Anti-Europa-Stimmung in England feststellen und meinte sogar, dass bei einem Volksentscheid eine Mehrheit für Europa votieren würde. Auch ihm, dessen Wohnort Huntingdon/St. Ives mit Wertheim am Main verschwistert ist, war nichts von Kündigungen von Städtepartnerschaften bekannt.

Von allen Gesprächspartnern wurde eingeräumt, dass es wie in anderen Beziehungen mal „Funkstille“ geben könne, was aber keinesfalls ein Beenden der Verschwis-
bedeuten müsse.



Anti-europäische Stimmung in England? In den Partnerstädten von Bensheim, Zwingenberg und Lautertal ist davon nichts zu spüren. Die Beziehungen sind sehr gut, ergab eine BA-Umfrage. Unser Bild zeigt die Lautertaler Partnerstadt Radlett.

BILD: KOEPFF

cim